

Corona-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Hallesche Neueste Nachrichten - Hallesche Zeitung - Landeszeitung für Sachsen

Schriftleitung, Verlag und Druckerei: Halle/S., Große Brauhausstraße 16/17. Sammel-Genuss 274 St. Druck-Anstalt: Sankt-Eugen. Im Falle höherer Gewalt (Feuerschädigung) besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugsgebühres.



Monat, Bezugspreis 1,85 RM. (einschl. 0,15 Beförderung) und 0,26 Zustellgebühr; durch die Post 2,00 RM. (einschl. 20,4 Pf. Postzeitungsgebühr) zuzüglich 0,36 Bestellgeld. Anzeigenpreis n. Pl. Die Zeitung kann nur bis zum 25. laufenden Monats schriftlich abbestellt werden.

74. Jahrgang / Nr. 303

Freitag, den 27. Dezember 1940

Einzelpreis 10 Pfg.

Britische Bomben am zweiten Feiertag

Artillerie-Duelle in der Cyrenaika

Lebhafte Tätigkeit der italienischen Luftwaffe / Deutsche Fernkampfbatterien in Aktion

Der Führer gab die neue Parole

Wolff Hitler bei seinen Soldaten

Im Westen, 26. Dezember.

Obwohl wie im Vorjahre verbrachte der Führer auch in diesem Jahre wieder die Weihnachtsstage inmitten seiner Soldaten und Frontarbeiter im Westen. In erster Linie wollte er diesmal bei denjenigen Einheiten der drei Wehrmachtsteile, die in diesen Monaten in ununterbrochenem Einsatz gegen England standen. Sein Besuch bei ihnen galt aber damit zugleich allen Soldaten der deutschen Wehrmacht im Westen und Osten, von Afrika bis zur Ostfront. Welch ein Unterschied zwischen der Kriegszeit des Jahres 1939 und der von 1940 - während wir der Kanakoffe entgegenrollen, werden noch einmal in uns die Erinnerungen an den vorjährigen Weihnachtsbesuch des Führers am Westwall wach. Damals hand die deutsche Wehrmacht tief verheilt auf engstem Raum an der Grenze im Westen, eine gewaltige, zusammengeballte Kraft, des Befehls zum Angriff harrend. Heute ist die Wehrmacht der Herr des gesamten Mannes vom Atlantischen Ozean bis zur deutschen Grenze im Osten, von den Pyrenäen bis zum Nordkap.

Bei der Organisation Todt

Gleich am ersten Tage des Führerbesuchs bei den Truppen erhalten wir einen eindrucksvollen Einblick in die Stärke der deutschen Heeres- und Marineartillerie, die heute England gegenüber Stellung bezogen hat. Größtes Heer haben sich bei ihrem Einbau die Männer der Organisation Todt verdient, die Arbeitskolonnen des deutschen Volkes, die in ununterbrochenem Einsatz in kürzester Zeit ein gewaltiges Werk vollbrachten. Diesen Männern gilt heute der Dank des Führers.

Wieder einer der schwersten Fernkampfbatterien steht ein höchstes Ziel. Einfache Holzgerüste tragen ein Dach aus Zelluloseplanen. Die Holzbohlen sind mit Linnenplanen getüncht. An der Stirnseite das Bild des Führers. Ein Linnenbaum, von weißer geholt, steht im Längsfortschritt. In dem Bild ist nicht nur die gesamte Truppe aufgeschlagen, sondern in diesem Bild haben sich die Männer der D. T. (Organisation Todt) zu ihrer Weihnachtsfeier versammelt, als plötzlich der Führer eintritt, begleitet von Reichsminister Dr. Todt und dem zukünftigen Wehrmachtbefehlshaber.

Ein gemeinsames Mittagessen aus der Feldküche vereint auf kurze Zeit die Frontarbeiter mit dem Führer. Dann können wieder auf - dort und dort hin, Kampflieder, wie sie die Truppe singt - und dann spricht der Führer.

In mitreidenden, immer wieder von Weilschirmen unterbrochenen Ansprachen spricht er zu seinen Arbeitkameraden über den aufzuwachsenden Schicksalskampf um den oder die nächsten Tage des deutschen Volkes, über die gewaltigen militärischen Erfolge dieses Jahres und von seiner unabdingbaren Siegesgewissheit. Er würdigt die in ihrer Art einmaligen Leistungen der Frontarbeiter und gibt ihnen

(Fortsetzung auf Seite 2)

Der heutige OKW-Bericht

Berlin, 27. Dez. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Während die deutsche Luftwaffe auch am zweiten Weihnachtsfeiertag keine Angriffsaktionen gegen die britische Insel unternahm, griffen britische Flugzeuge an diesem Tage und in der folgenden Nacht Flugplätze, Hafenanlagen und Städte im besetzten Frankreich mit Bomben an. Unter der französischen Zivilbevölkerung entkamen Verluste an Toten und Verletzten. Militärische Anlagen wurden nicht getroffen. Flakartillerie löschte ein britisches Flugzeug ab. Fernkampfbatterien des Heeres und der Kriegsmarine beschossen am 27. 12. früh feindliche Schiffe im Kanal.

Der italienische Wehrmachtbericht:

Feindliches U-Boot bombardiert

An der griechischen Front Angriffstätigkeit örtlichen Charakters

Rom, 27. Dez. Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut: Im Grenzgebiet der Cyrenaika dauern Artillerie-Duelle und Angriffstätigkeit an. Lebhaftige Tätigkeit unserer Luftwaffe. Es wurden Bombenangriffe durchgeführt gegen Schiffe auf See eines vorliegenden Südpunktes, gegen Batteriestellungen und gegen Kraftfahrzeuge. Unsere Fernkampfbatterien griffen eine abstriche Formation von höherer Rangklasse an und schossen drei davon ab; eines unserer Flugzeuge ist nicht zurückgekehrt. In den Gewässern der Cyrenaika sichtete eines unserer

Erkundungswasserflugzeuge ein feindliches Unterseeboot und belegte es erfolgreich mit Bomben.

An der griechischen Front Artillerietätigkeit sowie Angriffstätigkeit örtlichen Charakters. Unsere Bombenflugzeuge griffen feindliche Hafenanlagen, dort liegende Schiffe sowie die Landoperationen unmittelbar interessierende Ziele an. Ein feindlicher Angriffswortzug gegen einen unserer Stützpunkte wurde durch den sofortigen Einsatz unserer Jagdflieger vereitelt. Drei Heerungsflugzeuge wurden abgeschossen. In Ostafrika nichts von Bedeutung.

Die „Weihnachtsbotschaft“ des King

Der höchste Plutokrat faßelt von einem Wunsch nach „Volksgemeinschaft“

Berlin, 26. Dez. Der englische König richtete im Rundfunk eine „Weihnachtsbotschaft“ an das britische Empire, in der er auch diesmal in verblüffender Offenheit Prognosen stellte und recht gefährliche Voraussagen machte. Obwohl er schließlich sagte, daß die bevorstehenden Gefahren und Schwierigkeiten nicht unterschätzt werden dürfen, und „die Zukunft hart sein wird“, behauptete er andererseits, England werde im nächsten Jahre siegen. In diesem Falle wird allerdings die deutsche Wehrmacht das entscheidende Wort mitzusprechen haben.

Blizzards forderten 15 Menschenleben

Hellige Stürme an der Westküste der USA - Eine Reihe Stilläuler vermißt

San Francisco, 27. Dez. Seit neun Tagen toben an der Westküste der Vereinigten Staaten heftige Stürme, die mit gewaltigen Regenmengen und Sturmfluten verbunden sind. In den Gebirgsgebieten sind die gefährliche Blizzards, ein eisiger Schneesturm, der beträchtliche Verheerungen anrichtet, bisher 15 Todesopfer gefordert. Nach Meldungen aus den Winterportplätzen der Sierra Nevada werden verschiedene Stilläuler vermißt. An der nordkalifornischen Küste haben Rettungsmannschaften noch

beißer, der Nahrungskapazität, der Mangel an europäischen und anderen europäischen Besatzungen, das Wort Volksgemeinschaft - eine Parole nationalsozialistischer Prägung - in seinen Worten aufgenommen hat. Allerdings möchte er die Volksgemeinschaft in England nur bis zum Ende des Krieges verantwortlich sehen. Da wir die Engländer kennen, heißt das, daß er nach dem Krieg zum alten Zustand zurückkehren möchte. Besonders eigenartig nahmen sich im Munde des Plutokratens auch die Sätze aus: „Wir müssen fortfahren, weniger an uns selbst zu denken und mehr an den Nächsten. Nur auf diese Weise können wir hoffen, aus der Welt und dem Leben etwas Besseres zu machen.“ Wir denken dabei nur an das Verfallener Schandbitat.

Kälte und Schnee in Spanien

Madrid, 27. Dez. In ganz Spanien herrscht harter Kälte. Aus zahlreichen Provinzen, besonders im Norden, werden heftige Schneefälle gemeldet, so daß viele Straßen gesperrt sind und der Eisenbahnverkehr große Verzögerungen erleidet.

Ein neuer britischer Mord

Die englischen Flakbatterien der Festung Gibraltar haben, wie aus La Linea berichtet wird, ein französisches Flugzeug, das von Marokko in Richtung nach Nordosten flog, abgeschossen. Das Flugzeug stürzte in die See ab. Die 5 Insassen kamen ums Leben. Nach bisher noch unbestätigten Gerüchten sollen sich an Bord des Flugzeuges sehr einflußreiche Persönlichkeiten der gegenwärtigen französischen Staatsführung unterwegs nach Vichy befunden haben. Das Flugzeug soll ferner von Französisch-Marokko nach Toulon oder Marseille unterwegs gewesen sein.

Es bleibt zunächst ungeklärt, aus welchen Gründen das Flugzeug Kurs über Gibraltar nahm. Der Verdacht, daß jedenfalls der weiteren Klärung, weckt jedoch aus naheliegenden Erwägungen Erinnerungen an den Tod des früheren französischen Politikers und Vizepräsidenten von Paris, Clémenceau. Das Flugzeug, das ihn seinerzeit nach Beirut bringen sollte, wurde über dem Mittelmeerraum von englischen Flugzeugen abgeschossen.

Kiefiger Polyp an der Unterwinde

Dr. v. L. Rom, 27. Dez. Der Sonderberichterstatter des „Giornale d'Italia“ an der Kanalküste schildert die neuesten glänzenden Erfolge deutscher Schnellboote gegen englische U-Boote.

Er erwähnt dabei, daß auf der jüngsten Fahrt ein riesiger Polyp an Bord des Führerbootes gepulst wurde, der sich mit seinen über einen Meter langen Saugarmen an Bord festklammerte und auch durch Entersaken nicht gelöst werden konnte. Alle Bemühungen, das Meeresschneckenbohrer von der Unterwinde los zu bekommen und wieder ins Meer zu werfen, seien so lange gescheitert, bis unter der Einwirkung eines Kruges mit lodendem Wasser der Polyp es dann selbst vorzog, wieder von Bord zu gehen.

Britischer Zerstörer verfehlt

Stockholm, 27. Dez. Wie die britische Admiralität bekanntgibt, ist der Zerstörer „Acheron“ verfehlt worden. Die Angerührigen der Befehlshaberglieder seien verhängt worden. Der 1300 Tonnen große Zerstörer war 1939 zum Stapel gelangt. Er hatte 138 Mann Besatzung und war bestückt mit vier 12-Zentimeter-Geschützen, zwei 4-Zentimeter-Unterwassertorpedos, einigen Maschinengewehren und acht Torpedorohren in Vierlingsanstellung. Seine Geschwindigkeit betrug 35 Knoten.

40 Todesopfer eines Wirbelsturms

Neuport, 27. Dez. Wie aus Senegal (Senegal) gemeldet wird, forderte ein Wirbelsturm 40 Todesopfer. Rund 100 Personen wurden verlegt. Der Schaden ist erheblich.



Adolf Hitler bei seinen Soldaten

(Fortsetzung von Seite 1)

die Parade für seine Fahrt, „Dorn und Stachel der Freiheit“... Hitler und liegen fester Erklärungen...

Ueber die Gefühle hinweg geht der Blick auf die weite Wasserfläche... die von anstreifenden deutschen...

Bei den deutschen Jagdfliegern

Der 24. Dezember gehört dann den tapferen deutschen Jagdfliegern... Die Größe und das Bedeutung ihres Einfluges...

Wir tragen Werten ab in seinen Fliegern ein Bild der wirtschaftlichen und militärischen Entwicklung... Was für im vergangenen Jahr geleistet hat...

Weiler geht die Fahrt durch die winterliche Landschaft... in einem abwärts gelegenen Heinen Schloß treffen wir ein...

Nach hier nimmt der Führer wieder das Wort... Dies sind Männer, welche die von einer friedlichen Weihnacht...

Am späten Nachmittag des 24. Dezember... das Ziel des künftigen Durchbruchs in der notwendigen... Operationen angeht...

Besuch bei der Leibstandarte

Der zweite Weihnachtstag des Führers ist dem Soldatenbesuch gewidmet... Sein erster Besuch an diesem Tage...

Nach der Begrüßung durch den Kommandeur... der mit Stolz als Standarte seinen Namen trug...

Etolange in die Gänge habe, an der Spitze... des Reiches den Kampf zu leisten, ist es auch für euch...

Mit dem „Weiß-Blau-Blau“ verabschiedete... den Führer nach dieser Stunde... den Kampfgeist...

Bei der Infanterie

Als Abschied seiner Fahrt zu den Soldaten... den Führer ein in Infanterieregiment... das seinen Namen trägt...

„Ein Tanz auf dem Pulverfaß“

England zwischen den Jahren / Eine bezeichnende Ansprache des Sicherheitsministers

Stockholm, 27. Dez. Eine unnötige Stimmung lag während der... „ein Tanz auf dem Pulverfaß“... erhalte, weil sie von Kampfanstrebungen...

Auch der Londoner Korrespondent der spanischen Zeitung... der neueren Spannungen der Engländer...

Das Weihnachtsgesicht Görings

Spartakusbücher für die Kinder der getauenen Flugzeugbesatzungen

Berlin, 24. Dez. Reichsmarschall Goring... Spartakusbücher über den Betrag von je 1000 RM...

Während in allen Städten unter dem Protektorat... der Kronprinzessin Feierstunden für die Verwundeten...

Eiserne Weihnachten in Italien

Soldatenfamilien reich beschenkt / Das Königspaar besuchte Lazarett

Dr. v. L. Rom, 27. Dez. Italien hat sein erstes... Weihnachtsfest in diesen Tagen gefeiert...

Der anhaltende Schneeeisfall am 24. Dezember... machte aus Italien bis weit in die südlichen Provinzen...

Die italienischen Heeresberichte

Die italienischen Wehrmachtberichte vom 25. und 26. Dezember... im Grenzgebiet der Gorenaita...

Killinger Gefandner in Bafarett

Berlin, 27. Dez. Der Führer hat auf Voranschlag des Reichsministers... die deutsche Luftwaffe, Großadmiral Raeder...

Grüßworte Görings und Raeders an die Soldaten

Berlin, 27. Dez. Reichsmarschall Goring... die deutsche Luftwaffe, Großadmiral Raeder... an die Angehörigen der Kriegsmarine...

Hauptmann Dürbeck

Berlin, 27. Dez. Der Führer und Oberste Befehlshaber... die deutsche Luftwaffe, Großadmiral Raeder...

Silberflute eines 13 000 Tonnen großen britischen Motorfrachters

Wien, 27. Dez. Nach einer Meldung von Associated Press... ein 13 000 Tonnen großer Schiff...

Die Alten Kämpfer in München

München, 26. Dez. Wie alljährlich, kamen auch in diesem Jahre... die alten Kämpfer...

Der Führer hat Kapitän und Besatzungsmitglieder... die deutsche Luftwaffe, Großadmiral Raeder...

schiffe an auf die Bestübungen... die deutsche Luftwaffe, Großadmiral Raeder...

Jede Stunde kann sie in die harte Wirtschaft... die deutsche Luftwaffe, Großadmiral Raeder...

Die Pilotentraining aber, um deren drohenhafte... die deutsche Luftwaffe, Großadmiral Raeder...

Die DAW-Berichte

Das Oberkommando der Wehrmacht... die deutsche Luftwaffe, Großadmiral Raeder...

Im Zuge bewaffneter... die deutsche Luftwaffe, Großadmiral Raeder...

Das DAW

Das DAW, 26. Dezember... die deutsche Luftwaffe, Großadmiral Raeder...

Die Alten Kämpfer in München

München, 26. Dez. Wie alljährlich, kamen auch in diesem Jahre... die alten Kämpfer...

Das DAW, 26. Dezember... die deutsche Luftwaffe, Großadmiral Raeder...

Europameister anerkannt

Die Welt hat „Status quo“ auf dem Vorabend der Sporthaus-Veranstaltung...

gelten wieder der alten Regeln, wobei die IAU... freien Wettbewerben sind oder die besten Deutschen...

Freien Wettbewerben sind oder die besten Deutschen... Sieger Bogt (südg. Ostschw.)...

und dem italienischen Halbfliegergewichtsmeister... Sporthaus S. Schnee Nachfolg...

Scherzartikel für Silvester Gummiblieder

Advertisement for Gummiblieder featuring Bismarck, Paul Hörbiger, and Der liebe Augustin.

Advertisement for Riebeckplatz, Schauburg, and Ringtheater.

Advertisement for Kroll durch Freude Volksbildungsstätte and Stadtheaterhalle.

Advertisement for Freyberg Bier and Cordo Bronchin Hustentropfen.

Advertisement for Kurt Goeldner and Otto Köppe.

Advertisement for Modehaus Herrmann.

Advertisement for Klappenbach Sanitäts- und Gummi-Fachgeschäft.

Advertisement for Dr. Kunemarie Scharte and Dr. Heinrich Schaefer.

Advertisement for Bernburger Straße Zwangsversteigerungen.

Advertisement for Ritter Halbtags-Steinoptik.

Advertisement for Aus den Augen, aus dem Sinn!



Das ferne Licht

von Karl-Heinz Voigt

Nachdruckrecht: Romanverlag Greif, Rastatt/Baden.

(14. Fortsetzung)

„Bedauer, nein, Fräulein Anita, ich bin nicht trauernd.“

„Auch das noch!“ lächelte sie enttäuscht. „Und wenn ich Streichhölzer bei dir hätte, dürfte ich sie Ihnen leider nicht geben.“

„Wann, von dieser Seite kenne ich Sie ja gar nicht, mein Lieber.“ Sie blickte ihn ganz verunndert, fast ein wenig atemungs-voll an.

„Ein Arm deutete geradeaus: „Dort steht es angebrannt: Rauchen im Walde bei Strafe verboten.““

Sie lachte gerade heraus. „Und so etwas ärgert Sie? Einfach lächerlich! Solche Verbote sind dazu da, daß sie übertreten werden.“

„Der Wald ist Eigentum der Gemeinschaft“, sagte er, ohne das Gesicht zu verziehen.

„Ach, kommen Sie mir nur mit derlei Pfaffenweisheiten. Ich tue, was mir beliebt. — Wovon sprachen wir doch gleich?“

„Sie fragte und blickte sinnend über das Wasser, das sich in einem leichten warmen Winde ein wenig kränzelte. „Ach ja, von meiner Verbindung auf die eine kleine Insel, selbstverständlich würde ich da einen Mann mitnehmen.““

„Fast verführt sah sein Gesicht aus, als er fragte: „Sie hätten schon einen Partner?““

„Dazu findet sich unter den etwas überausintelligenzigen Leuten, die ich kenne, immer jemand. Wir zwei also... dieser Herr... nennen wir ihn Herr X, und ich, wir könnten da ein herrliches Einfiedlerleben miteinander führen.“

Martin küßte sie plötzlich ganz lebhafte. „Aber Sie haben die Verpflichtung, der Gemeinschaft zu dienen. Sie haben Ihre Arbeit. Sie können einen Mann glücklich machen...“

„Er stotterte und wußte nicht recht, wie er fortfahren sollte; endlich ergab er: „Sie sollten einen christlichen Mann heiraten und viele Kinder bekommen.““

Jetzt konnte sich Anita das Lachen nicht mehr verkneipen. Sie prunkte los: „Was Sie mir alles wünschen, nein... nein, mein Lieber, das überlasse ich anderen.“

„Aber, Fräulein Anita, ich... ich hatte gedacht... daß jede Frau sich wünscht, einen eigenen Herd und eine Familie zu gründen.“

„Ich könnte es mir schon ganz reipoll denken, einen nicht gerade unbemittelten Mann ein wenig verloben zu dürfen... natürlich müßte er das gleiche mit mir tun. Aber das ist auch alles. Wozu reden wir auch davon? Ich bin hier in diesem Netz.“

um mich zu erholen und nicht, um große Probleme über Heirat, Ehe und Mutter-freuden zu wälzen. Der Tag ist schön. Sie freute die Arme unter dem Kopf und blickte in die Sonne hinauf. „An meiner Seite im Grafe liegt ein leiblich nett aussehender junge Mann, der mich sogar vielleicht ganz gut leiden mag, obwohl er mir das noch nicht einmal bewiesen hat.“

„Er rißte sich voller Eifer auf. „Aber, Fräulein Anita, ich habe Ihnen doch deutlich schon gesagt, daß Sie seit einem Jahr mein Traum sind, daß ich Sie verehere, daß ich Sie...““

Sie fiel ihm ins Wort: „Nun lassen Sie bloß noch lieben, und dann sehe ich auf und lasse Sie allein hier zurück.““

„Es ist aber wirklich so“, gestand er ihr ein, „ich... liebe Sie.“

„Ich wundere mich über mich selbst, daß ich doch nicht aufstehe und Sie allein lasse“, gab sie leichtsinnig zurück. „Aber ich glaube Ihnen nicht.“

„Er legte wie betenend die Hand aufs Herz.“

„Nun schwören Sie mir nicht bloß noch, ich würde Ihnen auch dann nicht glauben.“

„Was soll ich tun?“ fragte er ratlos mit ehrlich bestürmtem Gesicht.

„Was tut ein junger Mann, wenn er einem Mädchen zeigen will, daß er es gern hat?“

„Er laßt es ihr natürlich.“

Sie verdrehte die Augen wie vor Entsetzen vor so viel Verhandlungslosigkeit. „Er zettelt es ihr.“

„Ja, aber, wie... wie?“

„Tot!“ Sie nahm einfach seinen Kopf zwischen ihre Hände und küßte ihn auf den Mund.

„Und Martin küßte, der schüchternste Liebhaber, der seine große Leidenschaft auf diesem Mädchen ungestört ein ganzes Jahr lang mit sich herumtragen hatte, war zumute, als verstände er in blutroten Nebeln der Leidenschaft. Immer und immer wieder küßte er sie auf den Mund.“

„Wir werden uns also heiraten“, bekräftigte er sie. „Ich liebe dich... wir werden sehr glücklich sein.“

„Ich finde, mein Güter, du gehst etwas zu hart ins Zeug. Kommt Zeit, kommt Mut.“

„In diesem Augenblick war es Anita, als höre sie vom See her verhaltene Stimmen. „Hörst du nichts, Martin?“ fragte sie und lächelte angepaunt.“

„Da ruhet jemand... ganz in der Nähe, und er nickt an.“

„Sicherlich ein Viehespäher... das wollen wir nicht stören. Im übrigen muß es ganz unterhaltam sein, mal zu hören, was sich die beiden zu sagen haben. Nahe, hinter den Büsch; schon sag sie ihn mit sich.“

„Was zum Teufel! Sie haben sie einen guten Blick über die weite Fläche des Waldes.“

„Da glitt auch schon ein Boot unweit von ihnen vorbei. Ein Ruf des namenlosen Gefährten erregte den Munde des Viehespähers. Sofort hielt es die Sand vor die Lippen, in der Furcht, die beiden Brüden im Kahn könnten etwas hören. „Das ist ja meine gute Anemarie Bradenburg!“

„In der Tat“, bekräftigte Martin küßte und blickte schief hinüber. „Kannst du den Herrn?“

„Ja, das ist der neue Befehliger von Gut Neuenahr.“

„Sieh einmal an“, bemerkte Anita vieldeutig und ließ einen kleinen Pfiff hören. „Gehet ungeschogen mutete das an, und es ärgerte auch Martin ein wenig.“

Die beiden jungen Menschen in dem Fahrzeug, das langsam über die stille Fläche des Waldes glitt, schienen wenig zu sprechen. Nur der Mann neigte sich ab und zu, wenn es die Handlung der Anderen betrafte, dem Mädchen ein wenig entgegen. Man konnte bis hier herüber ins Versteck nicht hören, was er sprach. Anemarie schüttelte den Kopf. Sie schien mit dem, was der Herr sagte, nicht einverstanden zu sein.

„Das sieht ja seltsam aus“, meinte Anita, und sie hatte ganz rote Wangen vor Eifer. „Wie heißt dieser Herr?“

„Herr von Alpen.“

„Aber das ist Herr von Alpen? Zuterrant!“ Sie bog die Rechte des Strauchens, der die beiden Späher verbara, ein wenig zur Seite, um noch besser beobachten zu können. „Man erzählt sich so wunderliche merkwürdige Dinge im Ort über diesen Herrn von Alpen.“

Martin küßte blickte das Mädchen an seiner Seite kurz isch an. „Ich kümmere mich nicht um das Geschwätz der Leute.“

„Na, na, Herr Kästgenhühner, nur nicht gleich wieder so beleidigt. Zu machst schon wieder ein Gesicht wie roten Zage Regenwetter.“

„Hörte sie. „Dieser Herr von Alpen soll ja hinter den Müdeleis her sein. Sie sprach nicht weiter.“

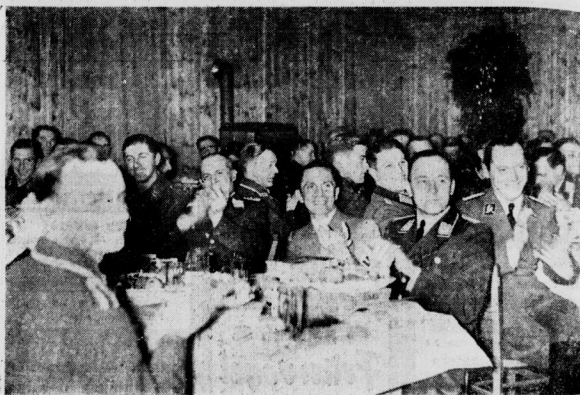
„Woher willst du das denn wissen?“

„Das hat mir der Jakob erzählt.“

„Aber“, fragte Martin küßte und blickte auf.

„Verwirrt schüttelte Anita den Kopf. Sie hatte erkannt, daß sie drauf und dran gewesen war, eine Dummheit zu machen. Zu richtig, daß sie zu verplöppeln. Keiner durfte es wissen, daß sie sich mit dem Hissbarberlich getroffen hatte.“

Bilder vom Tage



Weihnachtsfeier einer Berliner Flak-Batterie mit Dr. Goebbels. In den Abendstunden des heiligen Abends stattete Reichsminister Dr. Goebbels den Männern einer der vielen Flak-Batterien, die rund um Berlin auf Wacht stehen, einen Besuch ab.



Der Oberbefehlshaber des Heeres feierte Weihnachten an der Kanalküste. Der Weihnachtsmann hat auch den Oberbefehlshaber des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, nicht vergessen. Im Auftrag der Männer einer Fernkampfbatterie des Heeres überreicht er dem Generalfeldmarschall ein Bild.



Hohe jugoslawische Militärärzte Gäste der Wehrmacht im besetzten Frankreich. Ausblick von den Festungswerken Verduns.

„Und sie mußte daran denken, wie dieser hümmige, große Mensch sie angeprochen hatte, als sie abends nach Bradenburg bei der Dorfstraße entlang gegangen war, um sich noch ein wenig vor dem Schlafengehen zu erholen. Das war ein Mann, wie man ihn in der Stadt nicht fand. Seine natürliche Stärke hatte ihr gefallen... und frech war der Kerl geworden. Anita hätte es niemals für möglich gehalten, daß ihre sommerliche Selbstverbräunung so viele Abenteurer mit sich bringen würde.“

„Schon wieder drang das junge Drogisten Stimmchen an ihre Ohr: „Aber hat dir das gefolgt?“

„Man erzählt sich, eben in Ort... ich glaube auch, mein Onkel Bradenburg hat davon gesprochen“, log sie drauflos. „Soll eben ein Schwärzenjäger sein, der Herr von Alpen, der sich auf der Flucht vor seinen zahlreichen verlorenen Geliebten hier in diese einsame Gegend zurückgezogen hat.“

„Der Kahn verfuhr jetzt um eine Schiffsmannet und wurde den beobachtenden Blicken der beiden entzogen.“

„Anita richtete sich auf. „Hält man das für möglich...? Gelächern noch hat mir Anemarie unter Tränen erzählt, sie liebe keinen anderen als den Karl Wittig und würde eher sterben, als von ihm zu lassen... und heute schon fährt sie mit einem anderen in verschwiegener Einflamkeit Kahn. Na, und das, was der ihr zu klüffern hat, das kann ich mir ja so ungefähr vorstellen. Heutzutage sein älter Mensch, dieser Herr von Alpen, wenigstens dem Aussehen nach.“

„Man soll nie über einen Menschen den Stab brechen, wenn man nicht genau über seine Schuld unterrichtet ist. Hier kann es sich um ein höchst zufälliges Zutammen-treffen handeln.“

„Nanu, mein Güter, du nimmst ja die Anemarie in merkwürdiger Weise in Schutz.“

(Fortsetzung folgt)

Lachen am Abend

Als Richard Strauß einmal bei Tisch eine Dame zu seiner Rechten hatte, die ihm ihr Reid klagte, weil sie keine Kinder hatte, fragte er komponiert, der ganz andere Dinge als dies Gespräch im Kopfe hatte, sehtreut:

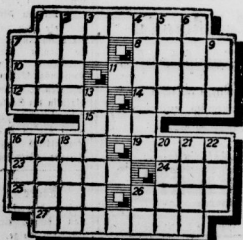
„Ach, hatte denn Ihre Frau Mutter Kinder?“

„Wie bitte?“ fragte die Dame saftungslos.

„Nun ja, es könnte doch sein, daß es erblüht in Ihrer Familie ist...“

Raten Sie mal

Kreuzworträtsel



Wortesucht: 1. Siehe Nummerung, 7. Fischgattung, 8. Mutter von Remus und Romulus, 10. Dierreich, 11. Siehe Nummerung, 12. Braunkohlform, 14. Gefäß, 15. Schlang, 16. Hühnerfleisch, 17. geistliche Würdenträger, 18. Dier von Serbi, 19. ruffischer Bergname, 21. Südamerika, 22. Göttermännchen beim Fußballspiel, 23. Südkontinent, 24. Südpol.

Geographie: 1. Ostlicher Großbritanniens, Mittelmeer, 2. Ostlicher, 3. Französischer, 4. West in Südwest, 5. wie 3. westwärts, 6. alpenländischer, 7. kleiner Wald, 8. Waldname, 9. Teil des Mittelmeeres, 10. Rur in Belgien, 11. Hühnerfleisch, 12. Dier von Serbi, 13. ruffischer Bergname, 21. Südamerika, 22. Göttermännchen beim Fußballspiel, 23. Südkontinent, 24. Südpol.

Numerierung: 1. 11, 23, 24, und 27. sind die Namen von fünf berühmten Helden, denen das Räuber- und Geheimpland zum Ritterschlag des Helden Kreuzes verliehen wurde.

Wortesucht des vorigen Kreuzworträtsels: 1. Walfisch, 2. Ewige, 3. Rur, 4. Fabel, 5. Dier, 6. Ewige, 7. Fabel, 8. Ewige, 9. Fabel, 10. Fabel, 11. Fabel, 12. Fabel, 13. Fabel, 14. Fabel, 15. Fabel, 16. Fabel, 17. Fabel, 18. Fabel, 19. Fabel, 20. Fabel, 21. Fabel, 22. Fabel, 23. Fabel, 24. Fabel.

Hallenstadt Halle

Den pfiffige Peter



Unjn.: Zoell

Seeligabend ist vergangen... Wieder harrte voller Bangen Unter Peter, ob zum Fecht sich das Christkind bilden läßt.

Ob's erfüllt die Wünsche all Und ihm bringt den Vierdehfall, Den seit Wodan, er besetzt, Zeit ihm jeder Gant gefallt.

Wie ersehnt so kam es auch, Die acht den Weihnachtsmann Brachte auch der Weihnachtsmann Einer Stall mit Ferkeln an.

Darob war der Peter froh, Und es gab ein groß' Hallo, Bis er auf der Mäckenwand Eine Zahl geschrieben fand.

Blöhh! kuckte da der Trost, Schüttelte den Vackentopf, Sah den Vierdehfall todann Gründlich vorn und hinten an.

„Watt, sag mir doch einmal, Was bedeutet diese Zahl? Steht da drauf, wieviel man Gebt Braucht, wenn einem was gefallt?“

Außerdem hab ich gesehen Dieien Stall bei Mittern' stehen Range auf bemehnen Fied, Und seit gekern ist er weg!

Watt, halt du mich verfoßt Und sagst dich am Ende an Selber gar als Weihnachtsmann?“

„Was die dumme Frage!“ Auf ich — und bleib' ermit dabei. Dann gundt er mir ins Gesicht: „Gib's doch zu, da nimmt was nicht!“

Peter Eichbert.

„Zülferspeisefakte“ verboten

Belegentlich der Anordnung des Reichsfamiliars für die Preisbildung gegen überhöhte Preise für Geflügel erinnert die Wirtschaftsgruppe Geflügelzüchter und Beherbergungsgewerbe ihre Mitglieder an die Pflicht, jede bei ihnen gekaufte Zentrale auf der Speisefakte zu verzeichnen. Eine sogenannte „Nüchterspeisefakte“ darf es nicht geben. Wo hiergegen noch Verstöße festgestellt werden, ist mit der höchsteninstanzigen Erdmünzstraße zu rechnen.

Kriegsweihnachtskisch der Hallenser

Stille Lage daheim und in der Heide / Mit frisch geöhlten Schlittschuhen...

Nach dem Sturm und Drang der Tage vor dem Fecht schien es am Weihnachtsmorgen zunächst, als seien die Hallenser aus der Welt abgezogen. Still und lammfromm lagen die Straßen in ihrem Winterschmuck, nicht viel anders als der Tisch in der guten Stube, auf den die Mutter das beste weiße Tischkuch aufgelegt hatte. Die Hallenser waren nämlich zu der Zeit gerade damit beschäftigt, auszuweichen. Als sie damit fertig waren, fühlten sie noch keineswegs den Drang, nun geht die Straßen zu beleben, sondern zunächst mußte erst das alljährliche Weihnachtsmorgenprogramm erledigt werden. Die Kinder bot sich die Mutter wie alljährlich von der Küche her aus — zum Weihnachtsbaum, denn es konnte ja möglich sein, man hätte das schönste Geheiß heute nacht für bast geträumt! Es war aber tatsächlich alles noch da, und der Baum sah lammetagelich und würdig wie in vergangenen Zeiten auch auf alle bunten erfüllten Wünsche herunter, wenn sie vielleicht auch nicht ganz so viel Platz einnehmen wie in Friedenszeiten. Das heißt, nichts Neues machte eine Ausnahme, denn statt des beim Weihnachtsmann besetzten einen Stahlhelm (1,10 RM, das Stück) lagen drei da, weil man wegen der

Stahlhelmsknappheit in Halle die auswärtige Vermandtschaft mobilisiert hatte — alles verlässliche Leute zum Glück! Die Mutter schmit mit Behagen dem Weihnachtskisch an und bemerke beim Kisten zufriden, daß er sich auch nach dem Kriegsempfehen ließe. Dieses Rezept Eingeweihte werden es wissen besteht vor allem darin, daß jedes fehlende Gramm Fett durch zehn Gramm Liebe und gute Wünsche ersetzt wird, die mit hineingegeben werden. Vater endlich teilte sich in regen Anteilnahme an den Beschäftigungen sowohl der Kinder als auch der Mutter... Am Nachmittag herrschte dann der gewohnte Sonntagspaziergangsverkehr in und um Halle. Die Eisbahn war blank von hellen Schlittschuhen, der Schnee in der Heide lag zwischen den Hecken von dem Schneeballschneerührer, und die Straßenbahn endlich setzte in der Dämmerung viele Sonderwagen für die Heimfahrt ein. Der zweite Fechttag tat es im großen und ganzen dem großen Bruder nach, und wenn man heute herumfragt, was jeder als höchster Gedienst getollt, dann sagen fast alle von Hundert: ... daß man mal ausweichen konnte! Und also geht man in Halle frühgefahrte der neuen Sturm und Drangzeit der Arbeitstage zu.

Von Halle nach Frankfurt/M.



Adolf Peter Hoffmann, erster Held und Liebhaber am Endtheater Halle, ist ab September 1941 durch Generalintendant Hans Meißner für die Städtischen Bühnen Frankfurt a. M. verpflichtet worden.

Frau Fortuna persönlich

Die Glücksmänner sind aus dem Bild unserer Stadt nicht mehr hinwegzudenken. Daß aber auch ein Glücksfall unter ihnen ist, wissen noch nicht alle. Am zweiten Fechttag fand ich in einer Gaststätte am Mannischen Platz ein Kenner ein Los ab und steckte es achlos in die Tasche, um dann nach einiger Zeit die Gaststätte zu verlassen. Später kam er freudestrahlend wieder an und ich wendete das Los in seiner Hand. Er hatte es so heute geöffnet und siehe da — es gewann fünfzehner Reichsmark. Nun soll noch einer berichten, daß die Losverkäuferin nicht Frau Fortuna persönlich war. Wie glaubhaft berichtet wird, hält sie für Halle noch manche Überraschungen bereit.

Prellungen und Kopfverletzungen

Am 24. Dezember gegen 11.40 Uhr stießen an der Ecke Richard-Wagner-Straße/Große Brunnenstraße zwei Personenwagen zusammen. Zwei Insassen des einen Wagens erlitten Rückenprellungen und Kopfverletzungen. Sie wurden mit dem Krankenwagen des Roten Kreuzes dem Diakonienhaus zugeführt. Ein Personwagen fuhr nach dem Zusammenstoß gegen einen Straßenbaum. Hierbei öffnete sich die linke Wagenür und der Fahrer wurde auf die Gehsteig geschleudert. Er erlitt Kopfverletzungen und Rückenwunden an der linken Hand und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Beide Fahrzeuge wurden stark beschädigt und mußten abgeschleppt werden.

Gegen einen Lastwagen gelangen

Am 24. Dezember gegen 13 Uhr lief eine Fußgängerin beim Überstreiten der Fußgänger vor dem Grundstück Universitätsring 910 gegen einen Lastwagen. Sie erlitt eine leichte Kopfverletzung und wurde der Heilanstalt Weidenplan zugeführt. Nach erfolgter Behandlung wurde sie in ihre Wohnung entlassen.

Personenwagen gegen Krafttrad

Am 24. Dezember gegen 15.20 Uhr stießen an der Ecke Turmstraße/Endenstraße ein Personenwagen und ein Krafttrad zusammen. Der Krafttradfahrer wurde leicht verletzt. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt.

Mehr Weihnachtsverkehr als 1939

Bericht der Reichsbahndirektion Halle - Keine Zwischenfälle

Vom Pressedienst der Reichsbahndirektion wird mitgeteilt: Der Weihnachtsverkehr auf dem halleischen Hauptbahnhof war diesmal etwa um 11 v. S. stärker als der des Vorjahres. Der Hauptverkehr setzte mit dem Beginn der Ferien am 20. Dezember ein. An diesem Tage trafen auch die Zuluftzugsfahrten in Kraft, die zu einzelnen, erfahrungsgemäß stark besetzten, Zügen ausgegeben wurden. Die Zuluftzugsfahrten in Richtung Hannover-Basel-Krankfurt (M.) waren bisher an allen Tagen ausverkauft. In Richtung München müßten wegen Überfüllung an den Hauptverkehrstagen eine Anzahl Reisende zurückbleiben.

Der stärkste Verkehr wickelte sich am 22. und 23. Dezember ab, während der Verkehr am 24. und 25. Dezember in mäßigen Grenzen blieb. Am 20. bis 25. Dezember wurden auf dem Hauptbahnhof einschließlich des Vorverkaufs rund 57 500 Fahrkarten verkauft. Das sind rund 6000 mehr als im Vorjahre. Zur Durchführung des Weihnachtsverkehrs wurden auf dem Hauptbahnhof in der Zeit vom 17. bis 25. Dezember eine große Reihe von Zügen nach allen Richtungen neben den fahrplanmäßigen Zügen abgefertigt. Außer einer Reihe von Entlassungszügen verkehrten Urlaubszüge für Berufstätige, Schneekatzenzüge und Sonderkategoriezüge. Der gesamte Weihnachtsverkehr wurde reibungslos und ohne Zwischenfälle bewältigt.

Die Verunglückte trug die meiste Schuld

Aber auch der Kraftwagenfahrer ist zu schnell gefahren!

Im September 1939 wurde in Halle an der Verkehrsinsel in der Meißnerstraße eine betagte Frau von einem Personkraftwagen erfasst, als sie vom Fußweg über den Radweg auf die Fußbahn gegangen war und die dort befindliche Verkehrsinsel der Straßenbahn zu erreichen suchte. Obwohl die Verkehrsinsel die Fahrbahn einengte und außerdem durch ein Warnschild, Abtönung, Fußgänger! gekennzeichnet war, hatte der aus Wittenberg kommende Fahrer des Personkraftwagens seine bisherige Geschwindigkeit von 30 Stundenkilometer nicht herabgemindert. Zwar bremste er sofort, als er bemerkte, daß die alte und erkennbar unruhigere Frau keine Spurenzeichen nicht beachtete — es war aber bereits zu spät. Die Frau ist an den Unfallverletzungen gestorben. Der Fahrer des Personkraftwagens wurde am 27. Juni 1940 vom Landgericht Halle wegen fahrlässiger Tötung zu 250 RM Geldstrafe verurteilt. Dieses Urteil ist jetzt

unter Verwertung der Revision des Angeklagten vom 4. Strafenat des Reichsgerichts bestätigt worden. Zwar trifft die Verunglückte selbst ein erhebliches Mitschuld, denn, wenn sie nur einengermäßen Abstand hätte, hätte sie den Kraftwagen sehen oder die Spurenzeichen hören müssen. Dieses eigene Verschulden kann aber den Kraftfahrer nicht entschuldigen. Er hatte kurz vor seiner Einfahrt in die durch die Verkehrsinsel gebildete Verengung der Fahrbahn gesehen, daß mehrere Fußgänger vom Gehweg aus über die Fußbahn nach der Verkehrsinsel gingen, um eine dort heranziehende Straßenbahn zu erreichen. Bei der an einer Anfahrtsstelle der Straßenbahn in besonderer Nähe gebotenen Sorgfalt und Aufmerksamkeit hätte der Angeklagte dann auch bemerken müssen, daß die alte Frau den Gehweg verließ und nach dem Radweg auch die Fußbahn überqueren wollte. (Reichsgerichtsbriefe; 4 D 528/40. — Ur. d. RG. vom 20. Dezember 1940.)

JUNO liebt anspruchsvolle Raucher, weil sie durch die besondere Reinheit und Würze ihrer feinen Mischung die höchsten Ansprüche befriedigt. Es spricht daher für das hohe Sachverständnis unserer Raucher, daß sie mit ihrer Treue zu JUNO sich als wirkliche Kenner erweisen.



Juno - ein Begriff für hohe Qualität!



„Das neunzählige Mädchen“

Neues Lustspiel im Thalia-Theater
Das Thalia-Theater erfreute sein Publikum am ersten Weihnachtstage wieder mit einer handlichen Angelegenheit: dem „Neunzähligen Mädchen“ von Franz Gröb...

Ab Neujahr monatliche Dienstappelle

Weitere Anweisungen des Jugendführers des Deutschen Reiches zum GJ-Pflichtdienst
Der Durchführung des Pflichtdienstes in der DJ. im Rahmen der Jugenddienstpflicht hat der Jugendführer des Deutschen Reiches weitere Anweisungen erlassen...

Klingende Feiertagsfreuden

Eine Reihe bekannter Künstler von Bühne und Film beehrte am ersten Weihnachtstage den Saal...

Wirtschaftsteil

Förderung des Werksparens

Der Reichsarbeitsminister hatte vor einiger Zeit bestimmt, daß Einlagen des Unternehmens...

Berliner Börse

Obwohl die Umsätze an den Mittelmärkten nach der dreitägigen Arbeitsunterbrechung durch das Weihnachtsgeschäft...

Zuckerkonventionen

München, 27. Dez. Gemahl, Meißel prompt per 10 Tage 31,42/3 - 31,45/3; Rohzucker - Meißel 3,00. Zehnb: rubig.

Mitteldutsche Börse

München, 27. Dez. Zuckerkonventionen. Dezember 1940 5,50 Brief, 5,50 Geb. Januar 1941 5,53 Brief, 5,55 Geb. Februar 5,50 Brief, 5,50 Geb. März 5,53 Brief, 5,55 Geb. April 5,50 Brief, 5,50 Geb. Mai 5,53 Brief, 5,55 Geb. Zehnb: rubig.

„Die Nacht in Seidenbürgen“

Aufführung des Mitteldeutschen Landestheaters
Die Aufführung der Komödie „Die Nacht in Seidenbürgen“ des ungarischen Autors Miklos Laszlo im Goethe-Theater in Bad Nauhan...

Stipplätze für Verdiente

Der Regierungsvertrag in Mecklenburg hat die Verkehrsunternehmen des Regierbezirks angewiesen, dafür Sorge zu tragen, daß in Straßenbahnen und Autos...

Weihnachtskonzert des Stadlingchors

Die alljährlich veranstaltete der Stadtingchor unter Leitung seines Chorleiters Otto Weu in der Martinikirche eine Weihnachtsfeier...

Übung aller Handwerksmeister

Der Reichshandwerksmeister hat anlässlich des Weihnachtsfestes folgenden alten Handwerksmeistern das Aussehen des deutschen Handwerks ehrenbar zu verleihen...

Weihnachten beim Kaufmännischen Verein

Am gestrigen zweiten Weihnachtstage feierte abends im großen Saale des Stadtingchors der Kaufmännische Verein an Saale e. V. sein traditionelles Weihnachtsfest...

Berliner Börse v. 27. 12
Steuergutscheine 11 17, 12, 13, 12, 12
Jan 1942 105,87 105,87
Jul 1942 106,91 106,91
Aug 1942 107,95 107,95
September 1942 108,99 108,99
Oktober 1942 109,03 109,03
November 1942 109,07 109,07

Bank-Aktionen
Allg. Dt. Kreditanst. 118,75 118,12
Commerzbank 142,00 141,50
Deutsche Bank 149,00 149,00
Dt. Reichsbank 121,50 121,50
Dresdner Bank 141,00 140,75
Halle-Berliner 123,00 123,00

Schuldverschreibungen
Hamburg-Süd 121,12 121,12
Nordl. Lloyd 109,75 110,00
Industriewerte
Adlerwerke 102,50 102,50
Ammerländer Papp 112,75 112,75
Anhalter Kohle 117,00 117,00

Table with 4 columns: Wertschein, % Prov. Sachd., % Prov. Gold, % Prov. Zitel. Includes rows for Steuergutscheine, Reichs- u. Kommunal-Anleihen, and Land- u. Stadtanleihen.

Table with 4 columns: % Prov. Sachd., % Prov. Gold, % Prov. Zitel., % Prov. Zitel. Includes rows for Industrie-Schuldverschreibungen, Bank-Aktionen, and Verbriefte Aktien.

Table with 4 columns: % Prov. Sachd., % Prov. Gold, % Prov. Zitel., % Prov. Zitel. Includes rows for Eisenhandl., Linienl., Dynamit Aktien, and Industrie-Aktionen.

Table with 4 columns: % Prov. Sachd., % Prov. Gold, % Prov. Zitel., % Prov. Zitel. Includes rows for Metallurgische, Industrie-Aktionen, and Real-Eigentum.

Advertisement for kitchenware and furniture. Includes 'Allerlei Küchengeräte', 'Haus- und Küchengeräte', 'Gut beraten gut bedient', 'Rundfunkgeräte', 'Paul Sommer Möbel', 'Leonhardt', 'Wilh. Heckert', 'B. Döll', and 'Große Ulrichstraße 51'.

Wacker - Dessau 05

Das letzte Spiel des Jahres

Auf dem Wackerplatz an der Dessauer Straße feiert am Sonntag den 26. Dezember das einjährige Fußballspiel des Jahres 1930...

Wacker wird dieses Mannschaften höher mit einer neuen Leistung zu begreifen wissen. Mitteiliger Schüsse wird in diesem Kampfe wieder den Angriff führen.

Von den Sportplätzen Hallischer Fußball an den Feiertagen

Sportfreunde schlugen 1929/30 - Wacker siegte gegen die Gäste aus Pletitz

Zwei Fußballfreundschaftsspiele wurden in der Gegend Halle an den Weihnachtsfeiertagen ausgetragen. Da sie hauptsächlich die einzigen Sportveranstaltungen waren...

kamen sie doch noch zum Lohn für ihr zweifelloh ansprechendes Spiel. Pletitz, Ardena (3) und Weitz...

Rein Tore auf dem Wackerplatz

300 Galopprentage geplant

Die westdeutschen Rennvereine wollen auch im kommenden Jahre ein Galopprentageprogramm auf dem Boden in Düsseldorf, Dortmund, Köln, Weimern-Quadrang durchführen.

Wie früher und wie leicht es mitunter ist, in einem bewegten Fußballspiel Tore zu schießen, kam in dem Freundschaftsspiel des ersten Feiertags...

Kreis Schlag Schwedens Titelhalter

Auch Eder wurde Punktzieher - Heinz Lazel fordert Schmelzing

Die Stuttgarter Stadthölzer fand am zweiten Weihnachtstag wieder sportliche Wettkämpfe zur Verfügung. Die Deutschen erwarteten mit dem dritten Runde zu Boden bringen.

Er neue Vorschlag der Internationalen Box-Union, wonach die Europameister wieder ihr Titel verteidigen müssen und herausgefordert werden können...

ADOX Mehrschicht 21 Rollfilm 10 DIN

Am 13. September 1938 im Zimmer des französischen Ministerpräsidenten Wätend haut Daladier den Hörer hin

„Dies Kadobreden am Telefon ist ja zum Verdräcken!“

Paris, 12. September 1938. Jetzt, um sieben Uhr abends, spricht der deutsche Führer aus Nürnberg. Herr Daladier hat sich einen Vorgespräch auf seinen Schreibtisch im Kriegsministerium stellen lassen...

Mr. Chamberlain stottert in London ein paar französische Brocken ins Telefon, Daladier kann auch nur sein bißchen Schul-Englisch, und das entscheidende politische Gespräch Paris-London kommt nicht zustande...

In einer Ecke des Zimmers heißt Herr Seger, der Generalsekretär des Außenministeriums. Herr Reichel, der Botschaft ist völlig verflochten, wie ein Netz...

„Sind Ihnen vier ungewöhnliche Gesichter, die sich hier gegenüberüberließen - sie gehören vier Männern an, denen das Schicksal außerordentliche Lebensläufe angesetzt hat. Da ist Daladier, der Sohn des Porzellanfabrikanten, in seiner gegenwärtigen Gestalt, ein furchterlicher Mann...

„Was die Zahl unserer vorhandenen Flugzeuge angeht, so verhält sie sich zu der Deutschlands wie 2 zu 5. Was die drei Bomben betrifft, so sind die deutschen Maschinen denen, über die wir gegenwärtig verfügen, nicht überlegen.“

„Die Erregung der drei Herren, die in Daladiers Ministerium verammelt sind, ist groß. Das Ultimatum Benleins an die Prager Regierung, das die Aufhebung des Ständeregimes, die Zurückziehung der tschechischen Staatspolizei und die Forderung der Truppen fordert, hat noch keine weitere Folgen hervorgerufen...“

Daladier atmet auf. Diesmal spricht Gamelin anders als 1935! Und gleich darauf sagt Admiral Darlan ohne Umschmeiße: „Die Flotte ist bereit, und wenn wir die englische Flotte auf unserer Seite haben, ist das Frankreich zu befürchten.“

Rudolf Heß sprach zu den Deutschen

Weihnachten im Zeichen der Siegesgewißheit / Hinter der Wehrmacht eine starke Heimat

Paris, 26. Dez. Einen deutschen Briefgeber hat im besetzten französischen Gebiet wählte sich der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, zur Feier der Weihnachtsmächten 1940 aus, um hier die Ansprache an die Deutschen zu halten. Nach der Ansprache lauden gemeinsam Weihnachtskandeln mit dem im Ort stationierten Kampftruppen. Der Briefgeber überreichte Reichsminister Heß durch seinen Weihnachtsmann eine Erinnerungsgabe an die gemeinsam verbrachten Weihnachtsabende.

Der Stellvertreter des Führers führte in seiner Weihnachtsansprache u. a. aus: Zur weiten Kriegszeit ist das deutsche Volk um einen Widerstand gekämpft. Zu die harte und ernste Zeit des Krieges tritt der Zauber der heiligen Nacht, der Nacht der Sonnenwende, der Nacht des jungen Jahres, der Nacht der Kinder. Es sind die Stunden der einen Verbundenheit mit der Allmacht über uns. Und es sind zugleich Stunden einer tiefen, gemütvollen Verbundenheit der Deutschen untereinander. Aus der Gemeinschaft unserer Väteren heraus geht unser Gebeten zu den Millionen deutscher Soldaten, die im weiten Europa und auf den Meeren ihren Dienst tun auch in dieser Nacht. Zu euch allein dringt mein Ruf, die ihr unter Waffen steht für Deutschland.

Im vergangenen Jahr sprach ich um diese Stunde von einem deutschen Soldaten, der inzwischen durch seinen Feldkampf im Kampf in die Heldengalerie der deutschen Soldaten eingegangen ist. Viele der Männer, die damals mit mir waren, haben ihr Leben für uns, für Deutschland gegeben. In dem ich ihrer gedenke, rufe ich in unser ehrenvolles Gedenken alle Kameraden des Heeres, der Kriegsmarine, der Luftwaffe, die harten, damit Deutschland lebt. Und ich gedenke zugleich der sonstigen Angehörigen unseres Volkes, die in der deutschen Heimat und außerhalb der Grenzen im Kriege ihr Leben für Deutschland liehen. Das ganze deutsche Volk sendet sein Gebeten den Frauen und Müttern, den Vätern, den Brüdern, den Brüdern und Schwägern, den Vätern, die gerade heute in Trauer und Schmerz Verbleibe vermisse, die das Schicksal ihnen im Kampf um Deutschlands Größe abgefordert hat. Ihnen allen gehe ich in dieser Stunde. Nur vor vergangen ist, ist wirklich tot. Deutschlands Gefallene aber sind nicht vergessen. Sie leben in uns und mit uns!

Wir alle wissen, und vor allem der Gegner weiß es, daß Deutschland im Einfluge für diesen Kampf auch heute noch nicht auf dem Höhepunkt seiner Kraft angelangt ist. Immer größer wird die Zahl der U-Boote, die Monat um Monat neu in

Dienst gestellt werden. Immer größer wird die Zahl an Flugzeugen, die unsere Fliegerwaffe gegen die militärischen und wirtschaftlichen Folgen Großbritanniens einsetzt. Und daß auch unter sehr der Zeit, die ihm bis zum Vordringen eines neuen Angriffs noch bleibt, nicht verfließt, davon ist die Welt seit dem Mai dieses Jahres überzeugt — gleichgültig, ob sich zwischen unseren Soldaten und dem Gegner Beton oder Wasser befinden. Unergütlich ist der Bewußtsein seiner Unbelegbarkeit ist unsere Wehrmacht bereit vom Gedanken an den Sieg, durchglüht vom Gefühl der Gerechtigkeit des Kampfes, einig im Nationalsozialismus. Diese Wehrmacht ist ihres Endzieles gewiß!

Und im Rücken dieser Wehrmacht steht die Heimat: In ihrer Arbeit und in ihrer Liebe das Fundament dieser Kampfformationen zu Wasser, zu Lande und in der Luft. Ja, wir können glücklich sagen: die Heimat in dieser Zeit ist der Kraftquell des deutschen Soldaten. In dankbarer Bewunderung steht sie seine gewaltigen Taten. Und was hat sie nicht auch über die reinen Kriegsaufgaben hinaus noch alles geleistet.

Auch die Heimat von heute ist wie die Front innerlich und äußerlich härter als jemals zuvor. Und jeder in der Heimat und draußen weiß, daß des Führers unbegabene Härte und Energie sich nicht geändert haben. Auch England ist dies längst zur Bewußtheit geworden. Wir führen diesen Kampf im Glauben an den überragenden Wert unseres Volkes, dessen Zukunft bis in ferne Zeiten zu sichern nach Gottes Willen ist. Denn auch unser deutsches Volk hat die Allmacht geschaffen, und der Feind an diesem Volk ist damit auch ein Feind im Glauben an die Allmacht, die es schuf. In diesem Gedanken rufe ich euch, Deutsche in aller Welt. Ueber dieser Weihnachtsnacht steht unser Gebet:

Gott, du hast uns den Führer gegeben. Du hast keinen Kampf gegeben in einem gewaltigen Sieg. Du gabst ihm die Kraft, ein neues, großes, freies deutsches Reich zu schaffen und es zu sichern vor seinen Überläufern. Gib uns die Kraft, nach all unserem Können ihm zu helfen in fernem Ringen, zu kämpfen und zu arbeiten für unser ewiges, herrliches Deutschland, auf das wir auch ferner würdig sind deines Segens!



Spuren des Kampfes
MG-42-Maschine in Aktion

So wurde eine deutsche Kampfmaschine von feindlichem MG- und Flakfeuer zerstückt. Sie blieb aber in vollem Umfang manövrierfähig und landete im Heimathafen.

Generalfeldmarschall von Brauchitsch feierte bei einer Fernkampf-Batterie

Der Oberbefehlshaber des Heeres bei seinen erprobten Soldaten

Von Kriegsbericht Dr. Lahn.

DNB. ... 26. Dez. (PK.) Wie im Vorjahr zu Weihnachten auch diesmal der Oberbefehlshaber des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, den heiligen Abend unter seinen Soldaten. In einem kleinen Dorf an der Kanalflüßle wohnte er der Weihnachtsfeier der freudig überglücklichen Männer einer Fernkampf-Batterie bei und wandte sich von hier aus in einer über alle verlebten Sender übertragener Ansprache an die Kameraden im Feldgarnison Nord.

Ein festlich ausgeschmückter Saal, vier lange weißgedeckte Tische und an ihnen in fröhlicher Gemeinschaft die Kanoniere der Eisenbahngeschütze: das ist das festliche Bild, das sich dem Generalfeldmarschall bietet. Was jeder in dieser Stunde empfindet, bringt der Abteilungscommandeur in einer Ansprache zum Ausdruck. Mit stolzer Freude begrüßt sie alle am Kanal den Mann, der in dieser Stunde nicht nur ihr Oberbefehlshaber, sondern auch ihr bester Kamerad ist. Die Stimmung der Nation wird verflungen. In mitreisenden Worten wendet sich der

Oberbefehlshaber des Heeres an seine Kameraden. Den gefallenen Kameraden und ihren Angehörigen gelten ernste Worte dankbarer Erinnerung. Klar umreißt dann auch der Feldmarschall den Sinn des letzten Entscheidungskampfes. In herzlichen Worten vermittelt der Batterieführer den Dank seiner Männer. Einfache und aberkühnt werden sie auch weiterhin ihre Pflicht tun. Noch lange stehen die Kameraden in froher Festfreude mit dem Oberbefehlshaber zusammen. Die von der Batterie am Vorort für gute Leistungen ausgezeichneten Kanoniere erhalten aus der Hand des Feldmarschalls eine besondere Weihnachtsgabe. Für jeden einzelnen der Männer hat der Oberbefehlshaber bezügliche Worte.

Diese letzten Worte bestimmt auch den weiteren Verlauf des Abends. Der Weihnachtsabend erscheint perfidisch, überreicht dem Feldmarschall ein Bild von der gegen England feuernden Batterie und bringt anschließend die vom Oberbefehlshaber gestifteten Geschenke zur Verteilung. Ein reiches Fest kameradschaftlicher Gemeinschaft.

80 Häuser eingeführt

Eine Stadt völlig unter Wasser

Rio de Janeiro, 27. Dez. Von einer schweren Katastrophe wurde an den Weihnachtstagen das brasilianische Textilzentrum Curitiba de Fora heimgelacht. Ueberflutungen des Paraná legten die Stadt völlig unter Wasser. Allein im Stadtzentrum wurden 80 Häuser ein. Die Zahl der dabei ums Leben gekommenen Menschen steht noch nicht fest. Durch die Katastrophe wurden Zugverbindungen zwischen einzelnen Städten vorübergehend unterbrochen.

Zwei Eisenbahnunfälle an den Weihnachtstagen in Rumänien

Bukarest, 27. Dez. An den Weihnachtstagen ereigneten sich in Rumänien zwei Eisenbahnunfälle. Letztlich von zwei schweren Verletzungen aufgenommen, wobei die beiden Verletzten und 40 Wagen entgleisten. Sechs Personen wurden getötet, mehrere verletzt. In der Nähe von Bucharest fuhr ein Personenzug auf einen vor ihm fahrenden anderen Personenzug auf. Eine Person wurde getötet, die anderen verletzt.

Toilette-Artikel + Gummi-Blieder

Akkordions
Walter Fischer
Steinweg 45 — Ruf 33226
Beleuchtung, Elektrogeräte

Elektro-Both
Königsstraße 19 — Ruf 21252

Elektro-Fritsch
Obere Leipziger Straße 50

Karl Huchtemann
Marlinstraße 17 — Ruf 25045

Berufskleidung
G. Assmann
Or. Ulrichstraße 49/50 — Ruf 27456

Johann Heun
Obere Leipziger Straße 66a

Immer zu Himmer
Or. Ulrichstraße 36

Otto Knoll Nachf.
Leipziger Straße 36/38

Beiten u. Bellfedern

Beitenhaus Bruno Paris
Kleine Ulrichstraße 2 bis Doppelstra. 9

am Markt

Geschw. Wolf
Inhaber: Hermann Wolf
Obere Leipziger Straße 63 — Ruf 33580

Bellfedern-Reinigung

Beitenhaus Bruno Paris
Kleine Ulrichstraße 2 bis Doppelstra. 9

am Markt

Wäsche-Steinmetz
Leipziger Straße 8

Drogerie, Parfümerie
F. A. Patz
Große Ulrichstraße 11 — Ruf 26489

Farben und Lacke

Farbenhaus
am Riebeckpl., Merseburger Straße 160

Fahrräder

Gummi-Bieder

Paul Krause
Göltzstraße 37

Bücher
F. Bartels, Inhaber: Fritz Engel
Leipziger Straße 64
Otto Hendl's Buchhandlung
Markt 24

Albert Neubert
Adolf-Hilgen-Ring 7

Schöler
Teltamstraße 1 und Steinweg 46/47

Büromaschinen, -Bedar

Papier-Köster
Große Ulrichstraße 41

Vierfarbige, Füllhalter, Briefpapier

Fräulein Müller
am Leipziger Turm — Sa.-Nr. 27486

Gustav Osterwald
Merseburger Straße 1 — Ruf 23725

Max Schultz
Schreibmaschinen — Reparaturen
Am Riebeckplatz, Ruf 25616

Papier-Weddy
Leipziger Straße 22—23
gegenüber dem Rüterhaus
Ruf 24758 und 26390

Daunen- u. Stoppdecken

Beitenhaus Bruno Paris
Kleine Ulrichstraße 2 bis Doppelstra. 9

am Markt

Wäsche-Steinmetz
Leipziger Straße 8

Drogerie, Parfümerie
F. A. Patz
Große Ulrichstraße 11 — Ruf 26489

Farben und Lacke

Farbenhaus
am Riebeckpl., Merseburger Straße 160

Fahrräder

Gummi-Bieder

Paul Krause
Göltzstraße 37

Möbel

Otto Bernhardt
Merseburger Straße 10 und 19 — Ruf 35613

Möbel-Böttcher
Merseburger Straße 1, am Riebeckplatz

Oswald Haake & Söhne
Steinstraße 2 — Ruf 28704

Gebr. Jungblut
Albrechtstraße 37 — Ruf 21953

Möbel-Philipp
Kl. Ulrichstraße 14, Or. Ulrichstraße 27

Möbel Rusche 7
Große Klausstraße

G. Schabbe
Or. Märkerstraße 26, am Markt

Paul Sommer
Or. Ulrichstr. 51, Eingang Schulstraße

Möbel-Weißwange
Oststraße 21

Oefen, Herde, Gruden

E. E. Achilles
Franckenstraße 7, Leipziger Straße 45

Aug. Domke
Tinnar-Gruden — Taubenstraße 9

Wilh. Heckert
Leipziger Straße 69

F. Lindenhahn
Königsstraße 8

Parteiämliche Bekleidung

G. Assmann
Or. Ulrichstraße 49/50 — Ruf 27456

Johann Heun
Obere Leipziger Straße 66a

Otto Knoll Nachf.
Leipziger Straße 36/38

Porzellan, Kristall

Curt Leonhardt
Große Ulrichstraße 13/15

Porzellan-Stief
Große Steinstraße 82

Radio-Reparaturen
Max Dähne
Mittelstraße 7 — Ruf 34103

Spielwaren

Paul Lange, Feinarbeitskeramik
Thienstraße 4 — Ruf 23477

Stempel

Stempel-Pfautsch
am Königspl., Ruf 23668

Stoffe

W. F. Wollmer
Or. Ulrichstraße 4—10, Ruf 27156

Uhren

Schindler
das große Uhrengeschäft
Kleine Ulrichstraße 35

Richard Voß, Gold- und Silberwaren
Leipziger Straße 1, Leuburg

Walter Werner
Uhren, Gold- und Silberwaren
Große Ulrichstraße 32

Wäsche, Strümpfe

Strumpf-Geßner
Leipziger Straße 65

Reinhold Grünberg
Leipziger Straße 86 (Ecke Brauhausstraße)

W. F. Wollmer
Or. Ulrichstraße 4—10, Ruf 27156

Lassen Sie sich bei Ihren Einkäufen stets von unseren Inszenierten beraten. Sie werden zufrieden sein!

Foto-Werkstätten

Pleperhoff Inh. Franz Behnmann
Photographiemstr.
Adolf-Hilgen-Ring 15

Gardinen

W. F. Wollmer
Or. Ulrichstraße 4—10, Ruf 27156

Weddy-Pönicke AG.
Leipziger Str. 10 Ruf 26292

Garne u. Wollwaren

W. F. Wollmer
Or. Ulrichstraße 4—10, Ruf 27156

Haushaltwaren

Wilh. Heckert
Leipziger Straße 69

Butterbrot-Papier
Festlicht — 100 Blatt 1/2 Preis

Papier-Köster
Große Ulrichstraße 41

Herren- u. Knabenkleidung

G. Assmann
Or. Ulrichstraße 49/50 — Ruf 27456

Fritz Freitag
Göltzstraße 37

Johann Heun
Obere Leipziger Straße 66a

Immer zu Himmer
Or. Ulrichstraße 36

Otto Knoll Nachf.
Leipziger Straße 36/38

Herren-Artikel

Otto Blankenstein
Leipziger Straße 71

Strumpf-Geßner
Leipziger Straße 65

W. F. Wollmer
Or. Ulrichstraße 4—10, Ruf 27156

HYGIENISCHE ARTIKEL

Gummi-Bieder

Kinder- u. Puppenwagen

Beitenhaus Bruno Paris
Kleine Ulrichstraße 2 bis Doppelstra. 9

Koffer u. Lederwaren

Hans Milzark
Große Ulrichstraße 55

Leder-Sobbe
Große Steinstraße 24, neben Scheuburg